02-2022 DAS MAGAZIN FÜR STAND-UP-PADDLING DEUTSCHLAND 7,90 €

SUP

www.sup-mag.de

Qualität ab 500 Euro!

17 Komplett-Sets mit Pumpe & Paddel im Praxis-Test

Besser paddeln

Geradeaus & Turns

ABENTEUER & FAMILIEN-TOUREN

- Flensburger Förde
- Idyllische Wörnitz
- Geheimtipp in Hamburg

Die besten Paddel

10 Top-Modelle im Test

SUP-VERBOT?

Wo ist Paddeln verboten? Wo ist es erlaubt?

Österreich 8,40 € · Schweiz 13,00 CHF · BeNeLux 9,20 € · Italien 10,30 € · Spanien/Portugal 10,30 € · Frankreich 10,30 € · Griechenland 11,30 € · Slowenien 10,30 € · Printed in Germany

Fotos: Andy Klotz

WOHIN GEHT DIE REISE?

Genau das haben wie euch, liebe Leserinnen und Leser, gefragt. Im wörtlichen wie im übertragenen Sinne. In der ersten, großen SUP-Leserumfrage. Damit wir euch auf der SUP-„Reise“ bestmöglich begleiten können. Etwa 32 Prozent von euch schätzen sich als Einsteiger ein, die den SUP-Zug gerade erst für sich entdeckt haben. Fast genau so viele, nämlich 30 Prozent, trauen sich dagegen SUP-Touren „unter allen Bedingungen“ zu. Und weitere 29 Prozent gehen gerne auf Tour – aber eher wenn die Bedingungen wohlgesonnen erscheinen. Passend dazu ist der Wunsch nach SUP-Tourenvorschlägen besonders groß – vor allem in Deutschland. Da sind wir glücklich, euch schon in dieser Ausgabe drei ganz besondere Tourenvorschläge anzubieten. Zum Nachpaddeln, oder – wie bei der „Ochseninsel-Tour“ – vielleicht auch einfach als Inspiration, etwas ähnliches in eurer Gegend zu finden. Denn auch bewirtschaftete, kleine Campinginseln – auf dem Staffelsee gibt es beispielsweise eine – bieten sich für ein Kurzabenteuer mit dem SUP bestens an.
Die meisten von euch besitzen ein SUP (70 Prozent) und knapp die Hälfte möchte sogar demnächst ein Board oder Paddel kaufen. Weniger als Ersatz für ein „altes“ Board, sondern überwiegend für bessere oder andere Fahreigenschaften – oder eben ein leichteres Paddel. Vielleicht eines aus dem aktuellen Test der Top-Touringpaddel? Für den Boardtest sind auch wir „gereist“ – zum Fotoshooting auch schon mal mit Sack und Pack auf schnellem, direktem Weg über den See (oben). Im Gepäck: Boards für absolute Einsteiger bis zum wirklich sportlichen Tourer. Bunt gemischt, wie unsere Leserschaft.
Ähnlich beliebt ist das Thema Fahrtechnik. Mehr als die Hälfte der Leserinnen und Leser möchte sogar mehr von solchen Themen.
Wir nehmen euch deshalb gerne mit auf dem Weg vom SUP-Einsteiger zum Experten. Denn der warme Sommer ist ideal, um selbst die schwierige „Profi“-Variante für den schnellen Turn (Seite 56) einfach mal zu probieren. Mehr als ins Wasser zu fallen, kann beim SUP ja nicht passieren. Als Guide auf dem Weg zum perfekten Paddelschlag konnten wir den Paddelprofi, Kanu-Weltmeister und Deutschen Meister im SUP, Ole Schwarz gewinnen, der sich für die Fotoproduktion auf der Olympia-Regattastrecke in München fast schwindelig drehte.
Und weil 79 Prozent von euch „vermutlich beide SUP-Ausgaben“ lesen möchten, gibt es jetzt auch das „Jahresticket“: SUP im Abo in verschiedenen Formen, von Print bis digital (sup-mag.de/abo). Wir hoffen, dass euch die Reise mit uns gefällt und ihr euch wohl fühlt bei uns „an Board“ – vor allem aber auf dem Wasser!

STEPHAN GÖLNITZ, CHEFREDAKTEUR

Inhalt

Fotos: Ana Catarina (1), Stephan Gölnitz (1), Andy Klotz (1), Thomas Pfannkuch (1), WindyLines (1)

STANDARDS

3 **Editorial**
68 **SUP-Shops**
114 **Impressum / Vorschau**

SERVICE

6 **Kurzmeldung**
News, neue SUP-Bibel, Abenteuer im Tal der Könige, SUP mit Turbinenantrieb.

8 **Knohow**
Warum hat das Paddel einen Knick und das Board eine Beule?

12 **Magic Moments**
Eindrucksvolle Momente. Top-Fotografen zeigen die schönsten Aufnahmen und beschreiben den „magischen Moment“.

22 **Produkte**
Nützliches und Schönes für die Tour.

24 **Ausprobiert**
Mehrteiliges Hardboard Croslake 11‘0‘‘, Starboard SUP-Tandem, Elektro-Finne, SUP-Kompressor für große Aufgaben, superdünnes Paddel, SUP zum Windsurfen.

90 **Befahrungsregeln**
Wo gibt es Einschränkungen und wo darf man mehr als man denkt?

TEST: PADDEL

78 **Edel-Paddel**
10 dreiteilige Top-Modelle für den leichtest möglichen Paddelspaß.

TEST: BOARDS

40 **17 Marken Komplett-Sets im Vergleich**
Im Set ist alles billiger, aber auch besser? Für wen lohnen sich solche Komplettangebote aus Board und Paddel?

REPORTAGE

28 **Made in Germany**
Zwei regionale Marken und ihre Philosophien im Portrait.

REISE & TOUREN

32 **Wörnitz**
Ein malerischer Fluss in Bayerisch-Schwaben. Perfekt für Flusstouren-Einsteiger und Familien.

70 **Ochseninseln**
Lässiges Mikroabenteuer mit Insel-übernachtung bei Flensburg.

84 **Dove-Elbe**
Die perfekte Alternative zu Hamburgs überfüllten City-Spots. Ein idyllischer, noch wenig gepaddelter Nebenarm der Elbe.

106 **Abenteuer Mauritius**
Mehr als nur Wellen: Das SUP-Paradies für die ganze Familie.

FAHRTECHNIK

56 **Streckenschlag / Flinke Turns**
Kraftsparend auf Tour und schnell ums Eck. Special mit Paddel-Profi Ole Schwarz.

PEOPLE

98 **Olivia Piana**
Die SUP- und Wingfoil-Weltmeisterin im Interview.

Titel: Den Titel fotografierte Philip Mackenbrock mit JP-Profi Vinnicius Martins am Landwehrkanal am Paul-Linke-Ufer in Berlin Kreuzberg in Berlin.

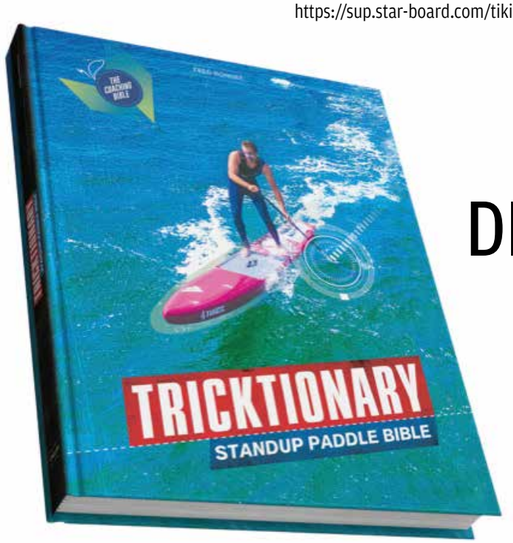
TIKI-VERLEIH

Neustart mit optimierten Produkten. Steven Bredow, Pionier des automatisierten SUP-Verleihs, startet unter dem Label „Tiki SUP & Kanu Automat“in die Paddelsaison 2022. An über 20 Standorten in Deutschland und Österreich gibt es die Stationen bereits – weitere Franchise-Partner werden gesucht. In den Boxen findest du SUPs und Kajaks verschiedener Hersteller wie GTS, Glory Boards, Indiana, Fanatic oder Itiwit . Eine App benötigst du nicht, alles wird direkt über die Webseite „tiki-sup.com“ abgewickelt. Ab 10 Euro/Stunde geht es los.

10.000 Meter

Wer am 10.10.2022 mindestens 10 Kilometer paddelt, hat dabei auf jeden Fall eine super positive CO2-Bilanz – und die Chance auf einige tolle Gewinne. Denn Starboard kompensiert deine Leistung mit der Anpflanzung einer Mangrove und dem Einsammeln von 1,1 Kilo Plastik von Thailands Stränden – für jeden Teilnehmer! Du musst dich nur anmelden. Es wartet ein Board, ein Paddel, eine GPS-Uhr und ein kleines bisschen gutes Gefühl.

Anmeldung und Infos:
https://sup.star-board.com/tiki-sup-challenge-10x/



DIE SUP-BIBEL KOMMT

Michi Rossmeier und Fred Bonnef präsentieren auf 528 Seiten das wohl umfangreichste Werk nur über SUP. „Neben unzählbaren Stunden am Computer, erinnere ich mich gerne an die Tage an denen wir für das Buch schon um sechs Uhr morgens zum Fotoshoot aufgebrochen sind und ich dann von einer Klippe beobachten konnte, wie die ersten Sonnenstrahlen perfekte Wellen treffen, von denen ein extrem motivierter Fred stylish eine nach der anderen mit seinem 80-Liter-SUP abreitet.“ Aber das Buch enthält nicht nur radikale Action, sondern auch Basics und Fahrtechniken vom Downwinder über SUP-Foiling bis Yoga. Der SUP-Duden im Hardcover ist in fünf Sprachen erhältlich und kostet 49,90 Euro. Ab Juli soll die deutsche Version in Surfshops liegen oder unter tricktionary.com

DÜSEN-SUP

Farrel O‘Shea von der SUP-Marke „Oshea“ hat einen Freund mit einem „speziellen“ Hobby: Adrian Bennett sammelt Düsentriebwerke. „Das passt prima zusammen“, dachten die beiden Engländer bei einem Tässchen Tee, wie Farrel erzählt. Und für das 330 Kilo schwere „Motorlet M710 C“-Triebwerk ist ein Mega-SUP genau das richtige Fahrwerk. Die Turbine, die zwischen 1961 und 1989 für Jets des Warschauer Pakts produziert wurde, kam so nochmal zu einem friedlichen, wenn auch Ohren betäubenden Ausflug. Vermutlich hat Adrian die fast 9 Kilo-Newton Schub nur ansatzweise entfesselt. Bei einem Testlauf an Land wurde gecheckt, ob nicht die Turbinenschaufeln des Oldtimers hinten raus fliegen würden und ein Belastungstest stellte sicher, dass das Board überhaupt noch schwimmt. 8,75 kN Schub mit Schub-/Gewichts-Verhältniss 2,7 sind die Nerd-Daten. „Das kann einen 6-Tonnen-Jet auf 850 km/h beschleunigen“ erläutert Farrel eindrucksvoll. „Wie schnell wir waren? Wir haben nicht gemessen, aber auf jeden Fall so schnell, wie es die Wasseroberfläche nur irgendwie erlaubt hat.“
Videobeweis: https://bit.ly/3b4rhj8

8,75 KN SCHUB AUF DEM SUP

Fotos: O'Shea (1), Stephan Gölnitz (1)

Wo bleiben die Hardboards?

Flo Brunner (APM/Starboard) im Kurzcheck zu Engpässen, Lieferschwierigkeiten und Preisen.

SUP: Wie ist die aktuelle Verfügbarkeit bei SUP-Hardboards?
Flo Brunner: Mit einem Wort – schwierig.
Woran liegt das?
Der Produzent in Thailand (Red.: Für sehr viele Marken) leidet weiterhin unter den Nachwirkungen der Corona-Pandemie. Man hat vor zwei Jahren aus Sorge Produktionskapazitäten reduziert, also auch Personal abgebaut. Aber gerade SUP ist durch die Pandemie in der Nachfrage eher befeuert worden und die Kapazitäten konnten noch nicht wieder aufgebaut werden. Die Arbeiter haben zwischenzeitlich neue Jobs gefunden. Und für den neuen Sport „Wingen“ werden zusätzliche Kapazitäten benötigt.
Betrifft das alle Marken?
Alle Marken, die bei Cobra produzieren.
Was passiert aktuell?
Cobra will natürlich so viel wie möglich produzieren. Da geht es um Stückzahlen. Da geht man dann auf Produkte, die einfacher zu produzieren sind. Und ein Wingboard von 1,50 Meter ist einfacher zu produzieren als ein SUP mit 3,80 Meter. Unser Hauptproblem ist, dass wir nicht die richtigen Produkte zur richtigen Zeit bekommen. Wir haben gerade SUP-Raceboards bekommen – die hätten wir aber vor drei Monaten gebraucht. Alles verschiebt sich nach hinten.
Bleibt die Reihenfolge der Produktabfolge bestehen?
Da kommt schon zwischendurch auch mal ein Touringboard, das eigentlich nicht dran war, aber ich kann dir nicht sagen warum. Die Problematik ist die Unplanbarkeit.
Fehlen jetzt ganze Boardlinien oder bei allen Modellen etwas?
Die Probleme sind auch bei den Zulieferern von Rohmaterialien wie Carbongewebe. Es kann sein, dass bestimmte Modelle früher produziert worden sind, weil gerade Glasgewebe da war, aber kein Carbon.
Also ist ein bisschen Zufall dabei?
Richtig. Und mit Zufällen können wir im Vertrieb am schlechtesten umgehen – wenn wir unseren Kunden nicht sagen können, wann und ob ein Produkt kommt.
Welche Rolle spielen die gestiegenen Transportkosten?
Es ist vermutlich lukrativer, kleinere Wingfoilboards in Container zu packen?
Der Importkostenanteil ist bei einem 14-Fuß-Board immer höher als bei einem 1-Meter-Brett. Was sich in der Kalkulation auswirkt. Vor der Pandemie kostete ein Container 2.000 Dollar, jetzt zwischen 14.000 und 16.000 Dollar. Die Preise werden sich von 2022 auf 2023 deutlich erhöhen.
Ich gehe bei Hardboards von 10 bis 15 Prozent aus.
Was rätst du, wenn man dieses Jahr ein Hardboard kaufen möchte?
Ich wäre geduldig und würde warten, weil ich es dieses Jahr noch zu dem Preis bekomme, zu dem ich es beim Händler bestelle. Wir werden nicht mitten in der Saison die Preise erhöhen, was anderswo schon passiert – wie bei E-Bikes.
Man kann also jetzt, im Juni, noch bestellen?
Bei uns ist es so, dass der Händler im B2B sieht, ob das Modell noch in der Pipeline ist, oder sogar sofort verfügbar.
Ist das bei iSUPS grundlegend anders?
Unser Produzent in China konnte seine Kapazitäten schneller aufbauen. Aber auch hier werden die einfacher zu produzierenden Modelle vorgezogen. Daher sind wir eher knapp mit aufwändiger zu produzierenden Boards wie die De-Luxe-Modelle oder die Allstar-Airline-Boards.

Die längst vergangene ägyptische Hochkultur verfolgt einen auf dem Nil bei jedem Paddelzug.

KALASCHNIKOW IM NACKEN – PHARAONEN VOR AUGEN

Tim Kruse und Torsten Schulze paddelten 1200 Kilometer auf dem Nil. Ein Trip zwischen Militärüberwachung, freundlichen Menschen, verdrecktem Fluss und monumentalen Zeugen der Menschheitsgeschichte.

INTERVIEW: Andreas Erbe
FOTOS: Torsten Schulze, Paul Hartmann/ Streetsfilm

Tim Kruse, Buchautor, Journalist und SUP-Abenteurer und Torsten Schulze, Filmemacher und Event-Organisator haben bereits gemeinsam einige außergewöhnliche SUP-Touren hinter sich. Unter anderem paddelten sie den Jakobsweg in Nordspanien auf der Wasserseite. Tim hat auch schon den Rhein und die Donau mit dem SUP-Brett bezwungen. Ende Februar brachen Torsten und Tim zu ihrem bisher größten Abenteuer auf. In vier Wochen wollten sie den Nil auf einer Strecke von 1200 Kilometern durch Ägypten bis zum Mündungsdelta im Mittelmeer durchpaddeln. Mit dabei, ein Filmteam, das eine Doku über die Reise für die Serie „Reisehelden“ im SWR produzierte. Den genauen Sendetermin erfahrt ihr auf www.sup-mag.de.

Wie kamt ihr auf die Idee, den Nil herunter zu paddeln.
Schulze: Tim hat der Fluss schon immer fasziniert und er meinte, es sei sicher ein einmaliges Erlebnis, praktisch durch die Wiege der Menschheit und an den Pharaonengräbern entlang des Nilufers zu paddeln. Er konnte die Filmproduktion „Streetsfilm“ für das Projekt begeistern.
Wolltet ihr mit dem Trip eine bestimmte Botschaft vermitteln?
Ursprünglich nicht. Aber als ich gesehen habe, dass im Nil der Müll entsorgt wird, aber die Menschen sich auch darin waschen und sogar aus dem Fluss trinken, habe ich mich entschlossen, die NGO Very Nile – die Fischer dafür bezahlt, Plastikmüll aus dem Nil zu sammeln – zu unterstützen. Durch die Verschmutzung können sie ihrem eigentlichen Beruf nicht mehr nachgehen. Der Müll wird dann in Kairo in einer Fabrik zu Taschen, Mützen und Portemonnaies verarbeitet. Ich habe mich in Kairo mit den Leuten von Very Nile getroffen.
Was waren die größten Probleme in der Vorbereitung?
Die Probleme hatte in erster Linie die Produktionsfirma. Insgesamt dauerte die Vorbereitung fast ein halbes Jahr. Ein Mitarbeiter ist extra zehn Tage vor dem Trip nach Kairo geflogen und hat täglich bis zu acht Stunden auf den Ämtern verbracht, um die Genehmigungen zu bekommen. Ägypten hat eine Militärregierung und so muss man auch in jeder Region wieder auf die Genehmigungen des Befehlshabers dort hoffen. Außerdem warnte man uns grundsätzlich vor der Reise, weil in manchen Regionen auch bewaffnete Clans das Sagen haben.
Was waren dann auf der Tour die größten Herausforderungen?
Da wir nun mit offizieller Genehmigung unterwegs waren, wusste der Geheimdienst und das Militär überall Bescheid und wir wurden permanent von Booten begleitet. Unsere handgeschriebene Genehmigung sagte aus, dass wir nur in angemessenen Unterkünften übernachten durften und auch nur Orte besuchen durften, die für westliche Besucher angemessen erschienen. An einem Tag durften wir nicht in einer 400.000 Einwohner Stadt nächtigen, weil es dort angeblich keine adäquate Übernachtungsmöglichkeit für uns gab. Wir sind dann in einem Mannschaftswagen zurück zum Ausgangspunkt der Etappe geshuttelt worden und mussten dort übernachten. Unseren Plan, auch im Zelt am Ufer zu übernachten, mussten wir aufgeben. Nur einige Nächte ging das, und da mussten dann die armen Soldaten mit ihren Kalaschnikows im Freien übernachten und auf uns aufpassen. Im Nildelta haben wir uns dann Schiffe gemietet oder auf Nil-Kreuzfahrtschiffen übernachtet. Immer begleitet von bewaffneten Soldaten, die teilweise noch Kinder waren. Die waren alle wahnsinnig nett und wir haben viel mit ihnen gelacht, obwohl wir uns nicht verstehen konnten.
Was hat dich auf der Tour am meisten beeindruckt?
Zwei Dinge: Einmal die unglaubliche Freundlichkeit der Menschen. Jeder war an dir interessiert, vom Ufer aus wurden wir immer wieder zum Tee eingeladen, da war nichts aufgesetztes, das war einfach toll. Das zweite war, die ägyptische Kultur hautnah zu erleben. Unser Dolmetscher war gleichzeitig Ägyptologe – wir nannten ihn nur Professor – und er konnte uns die über 4000 Jahre alten Bauwerke mit einer unglaublichen Begeisterung näher bringen. Das zu erfahren, war einfach faszinierend.
Gab es skurrile Begebenheiten?
Einmal gelang es uns, unseren Militärbewachern zu entkommen und in eine Stadt zu laufen. Ein Mann hat uns auf seinem Dreirad mit zu einem Supermarket genommen und immer gerufen, ‚schaut, ich habe Europäer dabei‘. Am Ende waren wir von 80 Kindern umringt und wurden bestaunt wie Außerirdische.
Würdest du den Trip noch mal machen?
In der Form nicht. Ich bin ein freiheitsliebender Mensch und hatte gehofft, nachts am Ufer zu schlafen und in den Himmel zu schauen. Das ging mit der Militärüberwachung gar nicht. Und auch auf einem Fluss zu paddeln der teilweise voll Müll ist und in dem tote Tiere treiben, kann ich keinem empfehlen. Ich werde aber sicher noch einmal mit meiner Familie nach Ägypten kommen und mit ihnen die Kulturdenkmäler besuchen.
Für weniger abenteuerlustige Paddler gibt es allerdings auch im schönsten Teil des Nils komplett geführte, und komfortable Touren.
Infos gibt es bei Kathrin Borgwardt von der Kiteschule Darß.
www.kiteschule-darss.de/reisen

Am Ufer des Nils zu campen, so hatten sich Tim und Torsten ihre Tour vorgestellt. In der Realität ließ das Militär die Freiheit nicht zu.